

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**

**Nürnberg, [1517]**

**VD16 M 1649**

Den Edlen Tewrdanckh übereylt ein schwein. Im absteen must den einen  
Fuss im Stegreiff behalten unnd als das Schwein stechen

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Den Edlen Twardannet überyle ein schwein Im  
 absteen müst den einen füß im stegreiff behalcken  
 vnnnd also das schwein stechen.

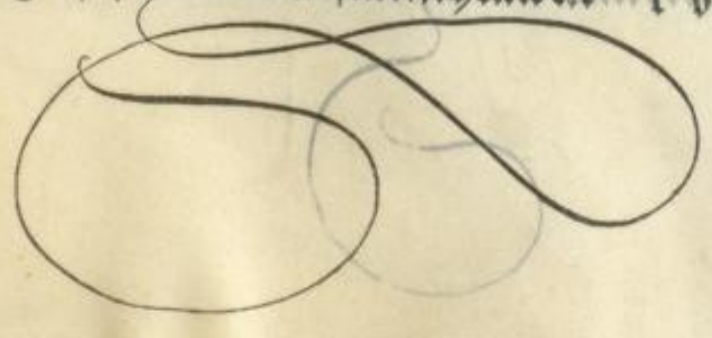


35  
 Wasalo kein weyl seyren kunde  
 Sönder gedacht auf ander funde  
 Zubehalten sein ore vnnnd pass  
 Vordem held Twardannet als Er sasse



In der gleichen gedancken sein  
 Trac du zu ein Jeger ein  
 Sprach lieber herz Ich thu Euch Kunde  
 Das Ich hewe mit meinem laichunde  
 Hab gespüret im wald ein schwein  
 Grosser weder Ichs alle mein  
 Lebtag ye mer hab gesehen  
 Die warheit so mag Ichs sehen  
 Welcher dasselb schwein allein becht  
 Den halt Ich für ein feckhen knecht  
 Unfalo als Er höret die mer  
 Von hertzen ward Er erfreude seer  
 Sprach seuch hin mit den hunden pald  
 Vnd ware mein sunechst vor dem wald  
 So wil Ich dir von stunden an  
 Schicken Tewrdannick den feckhen man  
 Den für in den wald zu dem schwein  
 Vnd las In das stechen allein  
 Der Jeger doch hin mit dem hunde  
 Unfalo zuder selben stunde  
 In sein haus zu dem Tewrdannick crac  
 Sprach hört herz mein Jeger mir hac  
 Gesaget Er hab gefunden  
 Ein gross schwein mit seinen hunden

Von Ritt...  
 in...  
 ...  
 ...  
 ...



Wartet Er damit vor dem wald  
Wolt Er das stechen so kumbt bald  
Als der Held het gehoret das  
Von stundan Er auf sein pferd sasz  
Aufs nechst Er zu dem Jeger rande  
Der den Helden von weyt erkande  
Der firt In auf dierecht refier  
Sprah Tewrer Helt beleybt halten hier  
Vnd gelaubt den worten mein  
Disen weg wirt kumen das schwein  
Ich wills Luch frey Jagen daher  
Der Helt het nach seinem beger  
Der hielt still an dem selben ort  
Nicht lanngdarnach Er das schwein hort  
Her gegen Im mit grossen pracht  
Lauffen der Helt Tewrdannet gedachte  
Das ist warlich ein grosses Tier  
Als dasselbig kam zu Im schier  
Gewunn der Helt heraus sein schwere  
Vnd wolt sprengen auf seinem pferde  
Hinab von einem kleinen reyn  
Zustechen die selb saw allein  
Da behieng Im an einem paum  
Sein pferde mit dem zügel am daumb

Das machet ein berprochner ast  
Die saw drang auf den Helden vast  
Vnd schlug sein pferd in ein füs wunde  
Der Held abzufallen begunde  
Mit einem sein füs Er begrayff  
Die erd der annder in stegfrayff  
Noch belibe hangen fürwar  
So gannetz nahende dieselb saw dar  
Zudem Tewrlichen Helden kam  
Sein schwert Er in bede heinde nam  
Nach damit maisterlich das schwein  
Dann Im mocht nicht souil weyl sein  
Das Er sich het darzu gestelt  
Nach vorteyl doch het Er gefelt  
Das schwein het Im seinen lon  
Gegeben darumb Ich das han  
Gesetzt auch für ein geseerlicheyt  
Die Onfalo hat zubereyt  
Tewrdannetb dem thünen starcken Held  
Da dem Helden nun was gefelt  
Sein pferd von dem genanten schwein  
Da bracht Im bald ein annders sein  
Diener auf dasselb Tewrdannet saks  
Reyt wider hin daber Er was

Geritten von Unfalo aus  
So Er nun kham in dasselb haws  
Unfalo Im entgegen gieng  
Die guten worten In empfieng  
Bat das Er Im doch sagen het  
Ob Er das schwein gefangen het  
Tewrdannck annewort Im vnd sprach  
Dein lebenslang mir nie geschach  
Von einer wilden Saw so drang  
Glaub het Ich mich gesümet lang  
In gross scheden Ich khome wer  
Vnd saget Im die rechten mer  
Nach der leinng die geschichte alle gar  
Wie es Im am feyd erganngen war  
Unfalo In darumb lobet  
Doch darneben vorzorn tobet  
Heimlichen In dem hertzen sein  
Das der held nie In grosse pein  
Was khome durch dieselben saw  
Sprach lieber herz mein Ich gecraw  
Dir Euch darinn nicht diuolgen nach  
Es ist ye ein gewagte sach  
Doch wolt Ich Euch ratten darbey  
Das Ir nie werde gar diuul frey

¶  
Sonnder het Zwer besser acht  
Darneben Er heimlich betrachte  
1 Wie Er den Helden möchte bringen  
2 Ombs leben oder In d'wingen  
2 Zuziehen krüppel aus dem Lande  
2 Dem Lewrdanick waren nit bekande  
2 Sein gedancken vnd pose list  
2 Dann het Er dieselben gewist  
2 Er het In d'itode geschlagen  
2 Nun wil Ich Euch weyter sagen  
2 Was Er fürter hat geubt mee  
2 Gegen dem Lewrdanick in dem schne

Wie Onfalo Lewrdanick in ein Andre gefertlichkeit  
füret vnder ein Schne leen.